

Schaftsorganisation sowie der Leiter erfordert. Die „Notizen“ stellen höhere Anforderungen an die Produktions- und Arbeitsorganisation, die vom Leiter gemeinsam mit seinem Kollektiv gemeistert werden müssen.

Die „Notizen“ helfen nicht nur, Reserven aufzudecken, die sofort genutzt werden können, sondern in Verbindung mit anderen Wettbewerbsmethoden wie den Initiativschichten tragen sie auch dazu bei, solche Reserven aufzuspüren, die erst im zweiten oder sogar erst im dritten Zugriff zu packen sind.

Hohe Leistung durch Initiativschichten

Die Bewegung „Durch Initiativschichten zu Dauerleistungen“ ist zu einem wichtigen Bestandteil unseres Wettbewerbs geworden. Heute werden in fast allen Bereichen des Betriebes, besonders in den Nähereichen, Initiativschichten durchgeführt. Dabei hat sich bewährt, die Zeitspanne für eine Initiativschicht bis auf zwei Wochen auszudehnen, um die Störungen im Produktionsprozeß richtig erkennen und demzufolge auch gründlicher beseitigen zu können. Wird das Ziel, höhere Stückzahlen bei guter Qualität, ständig erreicht, erhalten die Werk-tätigen sowohl ideelle als auch materielle Anerkennungen. Nach einer mit den Kollektiven abgesprochenen Zeit wird die höhere Stückzahl planwirksam.

Wie bereiten die Werk-tätigen die Initiativschichten in unserem Betrieb vor? Im Werk Anklam zum Beispiel beraten der Produktions-leiter und die Meister zuerst mit jedem Arbeiter und mit jeder Arbeiterin den erreichten Stand der Entwicklung des Leistungsniveaus und der Normerfüllung. Davon ausgehend werden in-nerhalb der Produktionskollektive die Gedan-ken über die Vorbereitung und das Ziel der

Initiativschicht ausgetauscht und mit dem Technologen beraten. Zugleich diskutieren die Kollektive darüber, wie bei der Vorbereitung der Initiativschichten mit den „Notizen zum Plan“ gearbeitet wird.

So oder ähnlich wird das in allen fünf Werken unseres Betriebes gehandhabt. Dabei sind die Formen so unterschiedlich wie die Bedingungen und die Erfahrungen der Kollektive. Eins ist aber generell gleich: der Erfahrungsaustausch über die rationellste Arbeit und das Streben nach höheren Leistungen im Wettbewerb.

Der Erfolg der Arbeit mit den „Notizen“ und den Initiativschichten spiegelt sich in erster Linie in der Planerfüllung wider. Im Vergleich zum Vorjahr steigerten die Produktionskollektive ihre Leistungen bei Herrensakkos auf 139 und bei Herrenhosen auf 136 Prozent. Die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb wirken sich immer stärker auf die Atmosphäre in den Kollektiven und auf das Betriebsklima aus. Viele Näherinnen, die vor ein paar Jahren die ersten zaghaften Schritte in unserem Betrieb machten, sind heute mit ihm eng verbunden und fühlen sich in ihrer Arbeit wohl. „Notizen zum Plan“ und Initiativschichten als wichtige Methoden des Wettbewerbs tragen wesentlich dazu bei, die Leninschen Prinzipien der Führung des sozialistischen Wettbewerbs wie Abrechenbarkeit, Vergleichbarkeit, Wiederholbarkeit, öffentliche Führung und Kontrolle zu realisieren.

Zu Ehren des IX. Parteitages der SED erhöhten die Werk-tätigen den Jahresplan des Betriebes um 2,4 Millionen Mark. Ende Juli 1976 erreichten sie bei dem erhöhten Plan eine anteilige Erfüllung des Jahresplanes der Warenproduktion von 107,3 Prozent.

Manfred Kuchinke
Parteisekretär im VEB Kleiderwerk Altentreptow

Leserbriefe

zum Hauptinhalt der politisch-ideologischen Arbeit gemacht. Dabei ging es uns darum, alle Kräfte für einen vorzeitigen Abschluß der Reparaturarbeiten zu mobilisieren.

Wir gingen in der politisch-ideologischen Arbeit davon aus, daß Generalreparaturen und PVI für die beteiligten Kollektive immer wieder Situationen der Bewährung sind. Galt es doch, durch eine gute Vorbereitung aller Phasen und die Ermittlung optimaler Varianten möglichst schnell die Reparaturarbeiten abzuschließen und die

Wiederaufnahme der Produktion zu gewährleisten. Dabei muß man wissen, daß bei der Generalreparatur der Schmelzwärme – es ist die einzige, die wir im Werk haben – die Produktion von Rohglaskolben für die Fertigung von Leuchtstofflampen unterbrochen werden muß. Für die geplante Reparatur in der Zeit vom 18. Juni bis 31. August 1976 bedeutete das, daß ca. 3,5 Millionen Rohglaskolben für die Reparaturüberbrückung bereitgestellt werden mußten.

Uns Genossen, den verantwortlichen Leitern des Betriebes so-

wie dem größten Teil unserer Werk-tätigen war von Anfang an klar, daß diese Großreparatur nicht nur eine Summe von organisatorischen und technischen Maßnahmen ist. Wir wußten aber auch, daß für eine erfolgreiche Arbeit jedem Beteiligten bewußt sein muß, welchen Anteil er zu leisten hat.

Bereits in unserer Berichtswahlversammlung haben wir die geplante Wannenreparatur und die PVI unter Parteikontrolle gestellt und die staatlichen Leiter beauftragt, regelmäßig in den Mitgliederversammlungen